



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Münzesheim

- Meditation
- Ältestenkreis
- Konfirmation
- Rückblicke
- Grüner Gockel
- Kirchenchor
- Diakoniesammlung
- Kirchenmusiktage
- Frida fragt nach ...
- Gottesdiensttermine
- Kasualien



Jahrgang 43, Nr. 1
9. April 2025

“Nice to have” oder “must have”?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie mögen nun fragen: “Muss das wirklich sein, eine Meditation im Gemeindebrief, die auf Englisch anfängt?” Damit haben Sie natürlich recht. Das muss nicht sein. Aber gestatten Sie mir bitte dieses eine Mal. Es ist ein englischer Ausdruck, der es schon länger in die deutsche Sprache geschafft hat.

“Nice to have” bedeutet: eine schöne Option, aber kein Muss.

Es bedeutet wörtlich übersetzt “nett, zu haben” und beschreibt Sachen, die man gerne haben würde, aber nicht unbedingt braucht. Oftmals sind damit Luxusgüter gemeint, ohne die man gut überleben kann, die das Leben aber erleichtern oder verschönern würden: Elektrische Rollläden im Haus, Handtasche von Chanel oder ein Achtzylinder mit 600 PS. Der englische Ausdruck “nice to have” fasst dieses Bedürfnis kurz und knapp zusammen. Auf den Begriff bin ich nicht im Zusammenhang mit einem Luxusartikel gekommen, sondern durch die, nach meiner Wahrnehmung, seit kurzem

sprunghaft steigenden, neuen Fahrzeugkennzeichen in unserer Region. Da ist es doch nach über 50 Jahren und der Auflösung des alten Landkreises Bruchsal wieder möglich ein Kennzeichen auf dem Fahrzeug zu haben, das mit „BR“ beginnt. Eine Sache, die wirklich sehr schön und nett ist, jedoch in keiner Weise eine tatsächliche Not lindern könnte, kann und wird. „Nice to have“ eben. Heimatverbunden, traditionsbewusst und wohl etwas nostalgisch dürften die Menschen sein, die seit dem 1. Februar 2025 sich für „BR“ entscheiden. Nicht nur – aber auch diese Eigenschaften sehe ich bei allen, die ihre Kirchenmitgliedschaft aufrechterhalten, die sich zu ihrer örtlichen Kirchengemeinde halten, die ihre Solidarität und ihr finanzielles Engagement beibehalten – und das in für die Kirche ganz schwieriger Zeit. Menschen, für die die Kirche, in der sie getauft, konfirmiert und/oder getraut worden sind, ein besonderer Ort bleibt und der Fortbestand der Mitgliedschaft selbstverständlich. Dafür sage ich an dieser Stelle ausdrücklich DANKE!



Nun ist ein großer Unterschied zwischen dem „BR“ Kennzeichen und der Kirchenmitgliedschaft, dass bei jenem die Zahlen rapide steigen und bei diesem sinken sie kontinuierlich. Ein weiterer Unterschied ist, dass „BR“ ein „nice to have“ ist, während die Kirchenmitgliedschaft, nach meiner festen Überzeugung, doch das Gegenteil, ein „must have“ ist. Mit einer Einschränkung: Wer bewusst und komplett atheistisch eingestellt ist, braucht eine Kirchenmitgliedschaft wirklich nicht. Aber die anderen!? Jede Umfrage zeigt, dass die große Mehrheit nicht atheistisch denkt – und nun stellen Sie sich vor, es würde alles zutreffen, was unse-

ren christlichen Glauben und unsere protestantische Konfession inhaltlich bestimmt. Das könnte nämlich durchaus sein, und damit ist die Kirchenmitgliedschaft, und konkreter der Glaube, ein ganz krasses „must have“. Apropos was unseren Glauben inhaltlich bestimmt: Wir sind gerade auf dem Weg zum Wichtigsten, zum Kern unseres Glaubens: Die Auferstehung Jesu am Ostermorgen, der Sieg über den Tod, ewiges Leben, Gemeinschaft mit Gott. Für mich: Wunderbare, himmlische Aussichten, die trösten und tragen, die mir gut tun und Hoffnung geben ... Ein absolutes „must have“.

Pfr. Klaus Vogel

Brannte nicht
unser **Herz** in
uns, da er **mit**
uns redete?

Monatsspruch APRIL 2025

LK 24,32

Foto: Hillbricht

Ergebnisse aus dem Strukturausschuss

Im Rahmen eines Klausurtages und einer weiteren Sitzung mit Kirchenoberrechtsdirektor Kai Tröger-Methling hat sich der Strukturausschuss der sieben evangelischen Kirchengemeinden in Kraichtal auf eine Geschäftsordnung geeinigt, auf deren Grundlage ein Zusammenschluss (Fusion) aller bisher selbstständigen Kirchengemeinden zu einer „Kirchengemeinde Kraichtal“ erfolgen kann.

Die Geschäftsordnung regelt Leitung, Arbeitsfähigkeit, Rücksicht und Fairness innerhalb des neu entstehenden und großen Gebildes.

Wenn alle Kirchengemeinden der Geschäftsordnung zugestimmt haben, kann die Fusion zum 01.01.2026 erfolgen. Das ist insofern ein sehr günstiger Zeitpunkt, als am 1. Advent 2025 (30.11.25) Kirchenwahl ist und neue Ältestenkreise zu wählen sind.

Das neue Gebilde „Evangelische Kirchengemeinde Kraichtal“ wird von einem aus 14 Ältesten bestehenden Kirchengemeinderat einschließlich zu bildender Ausschüsse geleitet werden. Drei der Ältesten kann

Münzesheim entsenden bzw. wählen und wir wollen diese drei Personen, die sich zur Wahl stellen in den nächsten Wochen und Monaten finden – und sie mögen sich finden lassen. Diesem neuen Kirchengemeinderat obliegt die gesamte Verantwortung für Verwaltung, Finanzen, Gebäude, Anstellungsverhältnisse usw. im evangelischen Bereich in Kraichtal.

Vor Ort in Münzesheim wird (wie in den anderen Orten auch) ein sogenanntes Ortsteam für das Gemeindeleben verantwortlich sein. Dieses Ortsteam ist sehr vergleichbar mit dem, was bei unseren römisch-katholischen Geschwistern „Gemeindeteam“ heißt.

Mitglieder des Ortsteams werden in der Regel für drei Jahre vom Kirchengemeinderat bestimmt. Der sehr große Vorteil dieses Gremiums ist, dass es völlig frei von baulichen, haushalts- und verwaltungstechnischen Verantwortlichkeiten handeln kann und auch nicht für die Kita vor Ort Verantwortung trägt. Mit anderen Worten: Das Gemeindeteam kann sich nahezu ausschließlich um die Gemeindeentwicklung, das Ge-

Aus dem Kirchengemeinderat

meindeleben, die spirituelle Ausrichtung und geistliche Leitung der Gemeinde vor Ort kümmern, eigentlich das, was zurückliegend viele Menschen motiviert hat, sich für das Amt des/der Kirchenältesten zur Verfügung zu stellen und was dann aus Zeitgründen meist kleineren Raum einnahm, als erhofft.

Die Größe des Ortsteams ist nicht fest vorgegeben. Es kann in Münzesheim aus ca. sechs bis acht Personen bestehen. Für das künftige Gemeindeteam suchen wir Menschen, die Lust und Freude haben, die Gemeindearbeit zu entwickeln, zu prägen, zu formen, neue Impulse zu setzen, aber auch Bewährtes zu bewahren.

Pfr. Klaus Vogel



Angekommen im Kraichtal

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit dem 15. Dezember darf ich nun als Diakon im Kraichtal wirken – eine Zeit voller neuer Begegnungen, Erfahrungen und spannender Aufgaben. Nun möchte ich auf die vergangenen Wochen zurückblicken und einen Ausblick auf die kommenden geben.

Rückblick auf die ersten Wochen
Das war los:

Die ersten Wochen waren geprägt von vielen wertvollen Begegnungen und dem Kennenlernen der verschiedenen Gemeinden und ihrer Mitglieder. Besonders bewegt hat

mich mein Einführungsgottesdienst am 8. Februar, der mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. Der Gottesdienst war wunderschön gestaltet und es war berührend zu sehen, wie viele Menschen sich eingebracht und mitgewirkt haben. Auch der anschließende Empfang im Gemeindehaus bot viel Raum für persönliche Gespräche und Begegnungen.

Aktuell leite ich gemeinsam mit einem großartigen Team von Ehrenamtlichen die Konfi-Arbeit in Unteröwisheim. Zudem durfte ich bereits zwei der drei Konfigruppen auf der Konfi-Freizeit begleiten.



Pfarrer Klaus Vogel bei der Vorstellung von Paul Wendel



Beim anschließenden Empfang

Ein weiteres Highlight war der Konfi-Cup, ein Fußballturnier der Konfis im Kirchenbezirk, bei dem ich an der Planung und Durchführung mitwirken durfte. Besonders stolz bin ich darauf, dass eine der beiden Mannschaften aus Kraichtal den zweiten Platz erringen konnte.

Darüber hinaus war ich in den vergangenen Wochen bei zahlreichen Besprechungen und Treffen, sowohl in der Region, als auch auf Kirchenbezirksebene, um mich zu vernetzen und aktiv an verschiedenen Themen mitzuarbeiten.

Ein Blick nach vorne

Das steht an:

Neben den laufenden Aufgaben gibt es bereits einige spannende Projek-

te für die kommende Zeit. Ein wichtiger Punkt ist die Entwicklung eines neuen Konfi-Konzepts für den nächsten Jahrgang. Außerdem steht im Sommer ein besonderes Highlight an: Eine 14-tägige Freizeit in Dänemark, die ich in Zusammenarbeit mit der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Bruchsal gestalten werde. Ich bin schon sehr gespannt auf die intensive Zeit mit den Jugendlichen und freue mich, dass sich schon ein paar „Kraichtaler“ angemeldet haben.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für die kommende Passionszeit

Paul Wendel (Diakon)

Im Advent dieses Jahres sind es sechs Jahre seit der letzten Kirchenwahl. Innerhalb dieser sechs Jahre haben wir mit Ihnen vieles zusammen erlebt und gestaltet. Von Corona über die Glockensteuerung und den Strukturprozess bis zur Dachsanierung des Kindergartens und ganz aktuell der neu installierten Photovoltaikanlage hatten wir in unserem Gremium immer genug zu tun, aber glücklicherweise trotzdem immer noch genug Zeit für Spaß, Geselligkeit und geistige Besinnung. Sechs Jahre können eine lange Zeit sein, aber die Zeit vergeht ja bekanntlich schneller, wenn man Spaß hat und es ist ja auch noch nicht Advent.

Vor allem aus dem Strukturprozess gibt es wichtige Neuigkeiten: Die angestrebte Fusion der Kraichtaler Kirchengemeinden wird zum 1. Jan. 2026 erfolgen. Der neue Kirchengemeinderat kann ganz regulär zur Kirchenwahl im Advent 2025 gewählt werden. Diesem neuen Kirchengemeinderat werden unter anderem drei Münzesheimer angehören, die von Ihnen in einer Teilortswahl gewählt werden. Hauptaufgabe dieses Kirchengemeinderates wird vor allem die Verwaltung und

Administration der Finanzen, Gebäude und der Kindergärten sein. Die örtlichen Aufgaben, wie der wöchentliche Gottesdienst und lokale kirchliche Präsenz wird von einem Ortsteam übernommen werden. Erstere werden wie früher auch für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt. Die Ortsteams haben eine Amtszeit von drei Jahren, aber ein Eintritt ins Team ist auch jederzeit während einer Amtszeit möglich.

Am 4. Mai 2025 wird unsere Gemeindeversammlung stattfinden, in welcher wir eventuelle Rückfragen Ihrerseits klären und, sofern gewünscht, uns auch mit Details befassen können. Wenn Sie bereit sind in der Zukunft Leitungsverantwortung in unserer Kirche, egal ob im Ortsteam oder dem KGR, zu übernehmen, würden wir uns über eine Kandidatur Ihrerseits freuen. Wir werden vor der Wahl noch die ein oder andere Informationsveranstaltung ausrichten. Wir informieren Sie entsprechend.

Vom KGR wünschen wir Ihnen noch ein frohes Osterfest und einen guten Start in den Frühling.

Benjamin Brodbeck

Konfirmation



Am Sonntag, dem 30. März, feierten wir im Gottesdienst mit Pfarrer Klaus Vogel das sogenannte Konfirmandengespräch, diesmal zum Thema „Freundschaft“.

Die 15 Konfirmanden gestalteten schwerpunktmäßig den Gottesdienst und konnten der Gemeinde vorstellen, was sie während der Konfirmandenzeit gelernt haben und beschäftigt hat. Sie hatten Gruppen gebildet, die jeweils für ein Element des Gottesdienstes, wie Gebete, Lesung oder Fürbitten, zuständig waren.

Im Mittelteil folgten Interviews zum Thema Freundschaft. Die Konfirmanden trugen vor, was Freundschaft schön macht, aber auch zerstören kann. Auch was Freundschaft mit Fußball zu tun hat, nämlich ein Team mit mehreren Positionen zu sein. So wie es im 1. Korintherbrief 12 steht: „Viele Glieder - ein Leib“.

Anschließend wurde die biblische Geschichte des Gelähmten vorgestellt. Auch hier zeigt sich, dass Freunde füreinander da sind und Freundschaft sehr stark sein kann.

Die Konfirmanden erzählten von der Freundschaft mit Gott. Wir können auf seine Unterstützung zählen. Dies wurde durch den 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte“ deutlich.

Zum Abschluss wurden Zitate aus der Bibel vorgetragen, wie „Zwei sind besser, als Einer“.

Am Ende waren sich alle einig, dass es ein toller Gottesdienst der Konfirmanden war und es wurde kräftig applaudiert. Bärbel Burkhardt wies noch auf ein Plakat in der Kirche hin, das die Konfirmanden zum Thema Freundschaft gestaltet haben und bedankte sich bei ihnen mit den Worten „Ihr seid einfach spitze“.

Bärbel Burkhardt

Chorkonzert am Sonntag, 22.12.2024

Am 4. Advent, dem 22. Dezember 2024, fand in der vollbesetzten evangelischen Martinskirche in Münzesheim ein beeindruckendes Konzert des evangelischen Kirchenchors statt. Unter der Leitung von Ilse Heizmann - Ernst präsentierte der Chor die Weihnachtskantate "Das Wunder von Bethlehem" von Klaus Heizmann.

Das Konzert begann mit dem festlichen Stück "Freue dich, Tochter Sion" von Valentin Rathgeber, das die Zuhörer sofort in eine weihnachtliche Stimmung versetzte. Die Weihnachtskantate wurde durch die herausragende Solo-Sopranistin Maria Lopez bereichert, deren klare und kraftvolle Stimme die Zuhörer tief berührte. Begleitet wurde der Chor von einem routinierten Streicherquintett, Klavier, Schlagzeug und einem Bläserensemble, das die musikalische Darbietung perfekt abrundete. Katja Fichtner-Pflaum beeindruckte mit ihrer reinen, jungen Stimme, indem sie mehrere Strophen solistisch übernahm. Claus Hegenbarth hat die Weihnachtsgeschichte nach Lukas in gewohnter Manier und klarer Stimme vorgelesen.

Als Zugabe sang der Chor gemeinsam mit den Konzertbesuchern und dem Orchester noch einmal das Schlusslied der Kantate, "O du fröhliche", was für einen bewegenden und stimmungsvollen Abschluss sorgte.

Das Konzert war ein voller Erfolg und hinterließ bei den Besuchern einen bleibenden Eindruck. Die Kombination aus Chor, Solisten und Instrumentalisten schuf eine festliche Atmosphäre, die die Vorfreude auf Weihnachten spürbar machte.

Tabea Bindschädel



Der Stern von Bethlehem Krippenspiel 2024

Das Kigo-Team hatte sich das Weihnachtsmusical „Der Stern von Bethlehem“ von Dagmar und Klaus Heizmann ausgesucht. Um 15:30 Uhr gab es an Heiligabend große und kleine Engel, die die gute Nachricht verkündeten und die drei Weisen, deren Leidenschaft die Sterne sind und die aufmerksam den Sternenhimmel (in der Martinskirche) beobachteten. Herodes war überhaupt nicht begeistert von der Nachricht über den neu geborenen König und sein Zeremonienmeister hatte alle Mühe, die Besucher anzumelden und die schlechte Laune seines Chefs zu ertragen. Selbst die Königsfanfare beruhigte ihn nicht. Die Hirten sahen ein „Leuchten in der Dunkelheit“, in einer Nacht, die eigentlich „wie die anderen Nächte“ war.

Aber halt nur eigentlich, denn auf dem Weg nach Bethlehem ist so einiges passiert. Maria und Josef im ärmlichen Stall, weil sonst nirgends Platz war, freuten sich über die mitgebrachten Geschenke der Sterndeuter: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Wer konnte erahnen, dass dieses kleine Kind einmal die ganze Welt verändern würde? Nach dem die Engel „Gloria - Ehre sei Gott“ verkündet hatten, gingen alle in die Heilige Nacht und freuten sich auf ein gemütliches Beisammensein im Kreise der Familien. Das Kigo-Team bedankt sich bei allen Mitwirkenden (über 30 Kinder), den Musikerinnen und Musikern und bei Pfarrer i. R. Horst Nasarek, der den Gottesdienst leitete. Alle freuten sich über ein mit Kindern, Eltern, Großeltern und Gemeindemitgliedern, vollbesetztes Gotteshaus.

Carmen Krüger



Ehrungen beim Kirchenchor

Am Sonntag, 02.03.2025 fand in der ev. Martinskirche Münzesheim ein besonderer Gottesdienst statt, der ganz im Zeichen der Ehrungen langjähriger Mitglieder des Kirchenchors stand. Sechs Sängerinnen wurden für ihre Treue und langjähriges Engagement geehrt.

Esther Bauer für 60 Jahre

Esther begann ihre Chorkarriere nach ihrer Konfirmation im Jahr 1964 im evang. Kirchenchor Oberöwisheim unter der Leitung von Frau Gromer. Gemeinsam mit ihrem Mann Gustl, der selbst Chorleiter war, engagierte sie sich mit großer Leidenschaft in verschiedenen Kirchenchören und kümmerte sich voller Freude und mit viel Einsatz um die Chorjugend. Nach Gustls aktiver Dirigententätigkeit, begann 2003 beim evang. Kirchenchor Münzesheim eine neue Sangeszeit für das Ehepaar Bauer: Esther singt gerne hier im Chor und fühlt sich auch sehr wohl und behütet.

Marlene Thomas für 50 Jahre

Marlene trat nach ihrer Konfirmation dem Kirchenchor bei und verstärkt seit 50 Jahren den Sopran mit ihrer Stimme. Nur für die kurze Zeit, als sie Münzesheim den Rücken zugekehrt hatte, pausierte sie im Chor und mit dem Umzug zurück nach Münzesheim, war für sie klar, wie

der im Chor mitzusingen. Jahrelang war Marlene nicht nur Sängerin, sondern begleitete den Chor als Organistin musikalisch.

Christl Rapp für 50 Jahre

Christl fand durch ihren Mann Erich 1974 den Weg in den Kirchenchor, wo das gemeinsame Singen schnell zu ihrem Hobby wurde. Bis heute ist die wöchentliche Singstunde ein unverzichtbarer Bestandteil ihres Lebens. Neben ihrem festen Platz im Sopran übernahm Christl von 2016 bis 2020 das Amt der KassiererIn und organisierte gemeinsam mit ihrem Mann zahlreiche Freizeitaktivitäten, die den Zusammenhalt des Chores stärkten.

Tabea Bindschädel für 40 Jahre

Tabea ist seit 40 Jahren eine engagierte Sängerin im Kirchenchor. Bereits vor ihrer Konfirmation 1984 sammelte sie erste Erfahrungen als Flötistin und Sängerin im Kirchenchor Oberöwisheim unter der Leitung von Gustl Bauer. Angefangen hat Tabea im Sopran, was eigentlich auch ihrer Stimme entspricht, doch ihre Mutter hat sie irgendwann überredet, zu ihr in den Alt zu wechseln. Und seitdem sitzt sie in der letzten Reihe im Alt und hat sich dort gut etabliert. Zwischen 1994 und 2005 war Tabea Schriftführerin des Chores. Seit 2022 kümmert sie

Ehrungen beim Kirchenchor

sich als Pressewartin und Texterin um die Öffentlichkeitsarbeit.

Lena Kaiser für 25 Jahre

Lena stieß nach ihrer Konfirmation, gemeinsam mit ihrer besten Freundin, zum Kirchenchor. Trotz einer kurzen Pause, während Studium und Elternzeit, blieb Lena dem Chor treu und singt bis heute mit Freude im Alt. Von 2014 bis 2020 hatte sie das Amt der Schriftführerin inne.

Posthume Ehrung für Elke Feil

Mit besonderem Gedenken ehrte der Chor Elke Feil, die bis zu ihrer Krankheit eine tragende Rolle im Sopran spielte. Ihre herzliche Art und ihre musikalische Leidenschaft hinterlassen eine bleibende Lücke. Der Chor bedankte sich ein letztes Mal für ihre 40-jährige Mitgliedschaft und wird ihr Andenken stets bewahren.



Der Ehrungsgottesdienst war geprägt vom Singen. Jede der geehrten Sängerinnen durfte sich im Vorfeld ihr persönliches Lieblingslied auswählen, das im Gottesdienst vorgetragen wurde. Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Geehrten.

Tabea Bindschädel

*Die geehrten Damen mit Chorleiterin Ilse Heizmann-Ernst
und Prädikant Volker Geisel*

Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kindergärten bereits montiert

Schon Anfang Februar haben die Kinder und Eltern beobachten können, wie auf den Dächern von Martinskindergarten und Andreaskinderkrippe die Module der Photovoltaikanlage montiert wurden.



Zunächst wurden die Halterungen angebracht.



Nachdem diese Vorarbeit erledigt war, konnten sehr zügig die über 300 Module mit einer Leistung von 142 kWp befestigt werden.



Dabei fällt auf, dass auf dem flachen Dach des Martinskindergartens Module in südlicher und sogar nördlicher Ausrichtung ohne Aufständering angebracht wurden. Moderne Module sind so effizient und preiswert, dass es besser ist, möglichst viele Module auf das Dach zu bringen. Eine Aufständering wäre nicht nur deutlich aufwändiger in der Montage, sondern die damit verbundenen Verschattungen würden deutlich weniger Module ermöglichen und in der Summe weniger Ertrag liefern.

Nach wenigen Tagen war nicht nur die Arbeit auf dem Dach erledigt, sondern auch die notwendigen Kabel in das Innere der Gebäude war verlegt.

Im März konnten dann die Wechselrichter installiert und verkabelt werden. Zum Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefes fehlen noch die

Arbeiten der Elektriker, die, in Abstimmung mit dem Netzbetreiber, die Anlage mit dem Netz verbinden müssen.

Noch vor Ostern sollte also der erste Strom von den Dächern der Kindergärten in das Netz eingespeist werden können.

Der jährlich erwartete Ertrag liegt bei ca. 150.000 kWh. Damit erzeugt die Anlage mehr als das sechsfache des Stromverbrauchs unserer Kirchengemeinde, einschließlich der Kindergärten. Rein rechnerisch vermeidet sie mehr CO₂ Emissionen als wir für alle Gebäude, einschließlich Heizung, verursachen.

Dank des Solardachprogramms der Landeskirche ist es uns möglich, gemeinsam einen kleinen, regionalen Schritt für den Klimaschutz zu gehen, der uns motivieren sollte, weitere Schritte folgen zu lassen.

Hubert Ernst

33. Kraichtaler Kirchenmusiktage

Ein exquisites und abwechslungsreiches Programm präsentierten vom 15. – 23. März die 33. Kraichtaler Kirchenmusiktage.

Den Anfang machte Michael Schütz, Lehrbeauftragter für Populärmusik der ev. Kirche in Berlin-Brandenburg. Pop-, Rock- und Filmmusik, keine Bearbeitungen, sondern möglichst originalgetreue Wiedergabe der Stücke auf der Orgel. Von Dancing Queen, Bohemian Rhapsody bis Harry Potter. Der Organist gab kurze Erläuterungen zu den Stücken, die ihm allesamt bedeutende Begleiter sind. Dass er damit nicht allein war, bestätigten die begeisterten Zuhörer, in dem sie einzelne Titel hörbar mitsummten, unterstützt durch die außergewöhnliche Akustik in der Ev. Kirche Menzingen.

Gleich am nächsten Tag gastierte das City Brass Trompetenensemble, ein von Wolfgang Bauer an der Stuttgarter Musik-

hochschule initiiertes Ensemble.

Die sieben, jungen Trompeter und ihr Lehrer spielten Werke für drei bis acht Trompeten, teilweise von der Orgel begleitet. Das virtuose Spiel der jungen Musiker begeisterte das Publikum in der Unteröwisheimer Kreuzkirche.



Das Trompetenensemble beim Vortrag

33. Kraichtaler Kirchenmusiktage

Am Samstag, 22. März war dann das nächste Highlight, dieses Mal in der Münzesheimer Martinskirche. Der Kammerchor der Karlsruher Christuskirche unter der Leitung von Kantor Peter Gortner bot a cappella Chormusik vom Feinsten. Das über 40-köpfige Ensemble sang unter dem Titel

„Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ Passionsmusik von u.a. Mendelssohn-Bartholdy, Bach und Distler. Im Zentrum des Konzerts stand die Johannespassion von Heinrich Schütz für Solisten und Chor. Auch die Gemeinde durfte bei einigen Chorälen mitsingen. Der Chor stellte in beeindruckender Weise sein Können unter Beweis. Der wunderschöne Chorklang faszinierte die zahlreichen Zuhörer.

Zum Abschluss der Kirchenmusiktage fand in der vollbesetzten Mauritiuskirche in Oberöwisheim der zentrale Festgottesdienst statt. Über 60 Bläserinnen und Bläser, Mitglieder der Kraichtaler Posaunenchor



Der Kammerchor der Christuskirche Karlsruhe

und des Bezirksbläserchors Bretten-Bruchsal gestalteten den Gottesdienst musikalisch. Pfarrer Vogel sprach in der Predigt von der Bedeutung der Musik. Festliches, fetziges, meditatives - für jeden Geschmack war etwas dabei. Die Bläser musizierten unter der Leitung von Stefan Arendt, der für den erkrankten Matthias Gromer einsprang.

Nach dem Gottesdienst musizierten Schüler der Musik- und Kunstschule. Beim „Kleinen Konzert“ beeindruckten die jungen Musiker mit ihrem Können. Es waren Klarinetten, Querflöten, Violine, Cello und Klavier zu hören.

Ilse Heizmann-Ernst

TEILEN MACHT GANZ #AUSLIEBE

„Teilen macht ganz“ – eine Erfahrung, die viele von uns machen können.

Teilen schenkt eine neue Perspektive: Es kann Leid halbieren und Freude verdoppeln. Es stiftet Gemeinschaft und stärkt die Einzelnen. Es macht möglich, was sonst illusorisch wäre.

Gerade wenn es eng wird. Wenn jemand in Not ist, weil Wohnung und Arbeitsplatz verloren sind. Wenn existenzielle Ängste durch schwere Schicksalsschläge ausgelöst werden und Krankheit oder Alter zu großer Einsamkeit führen. In solchen Momenten ist es besonders wichtig, Perspektiven für einen Neuanfang, sowie Mut und Hoffnung für den weiteren Weg zu gewinnen. Manchmal hilft es schon, wenn jemand ein offenes Ohr hat und zuhört, ohne zu urteilen. Oder dass man an persönliche Stärken erinnert wird und jemand die richtigen Hilfsangebote vermittelt.

Die vielen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in den Kirchengemeinden, den diakonischen Einrichtungen und Werken und den vielen Beratungsstellen in ganz Baden teilen alles, was sie in ihren Dienst mitbringen: Ihr Wissen, ihr Können und ihre Erfahrung. Ihre Fähigkeit, zuhören zu können und ihren Blick für Lösungen. Sie begleiten Menschen auf ihren Wegen und helfen mit, die Sorgen zu überwinden.

Mit der Sammlung zur Woche der Diakonie 2025 unter dem Motto „Teilen macht ganz“ bitten wir Sie um eine Spende. Ihre Spende hilft, diakonische Angebote in Ihrer unmittelbaren Nähe **aufrecht zu erhalten.** Die Hälfte der Sammlungsgelder verbleibt in Ihrer Gemeinde (20 %) und in Ihrem Kirchenbezirk (30 %) zur Unterstützung des örtlichen Diakonischen Werks. Mit der anderen Hälfte der Spendeneinnahmen werden die landesweite Arbeit der Diakonie Baden und diakonische Spendenprojekte gefördert. Hierzu gehören die Bahnhofsmissionen und Hilfen für arbeitslose Menschen. Diese und weitere Unterstützungsangebote stehen für „Teilen macht ganz“ und erinnern daran, dass, wenn wir unsere Zeit, unser Mitgefühl und unsere Ressourcen miteinander teilen, zur Heilung und zum Neuanfang anderer entscheidend beitragen können.

Diakonie 
Baden

WOCHE DER DIAKONIE 2025

Danke für Ihre Spende!

**TEILEN MACHT GANZ
#AUSLIEBE**

Mehr Infos unter www.diakonie-baden.de

Bildnachweise: Stock/Zeno

Jede einzelne Spende hilft – in Ihrer Gemeinde vor Ort, in Ihrem Kirchenbezirk und in ganz Baden. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Engagement!

Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden

**Spendenkonto:
Kirchengemeinde Münzesheim, DE 86 6729 2200 0072 2964 00**

Stichwort für Überweisungen: Woche der Diakonie

Frida fragt nach ...

... heute bei Hildegard „Hilde“ Dennochweiler

An einem sonnigen März-Montag machen wir uns auf den Weg zu Hildegard. (Anmerkung der Redaktion: Da wir Hildegard gut kennen, verzichten wir an dieser Stelle einfach auf ihren Nachnamen)

Frida (auf dem Weg zum Interview): Mama, meinst du es gibt auch wieder Kekse wie bei Karin Gabriel?

Fridas Mama: Hm, ... wir gehen doch nicht wegen der Kekse zu Hildegard.

Frida: Aber ist doch schön, wenn welche da wären, oder?

Bei Hildegard angekommen erwartet uns eine weeeeit geöffnete Haustür und gibt den Blick frei ins Wohnzimmer. Und da sitzt sie auch schon „unsere“ Hildegard und neben ihr stehen selbstgebackene Waffeln, Schokostäbchen, Salzbrezeln und Getränke auf dem Tisch.

Frida zwinkert mir zu und mit einem fröhlichen „Ja, hallo!“ werden wir begrüßt.

Nach einem großen Schluck Apfelschorle startet Frida das Interview und liefert die erste Antwort schneller als Hildegard.

Frida: Du bist 65 Jahre alt. Das weiß

ich, denn wir waren auf deinem Geburtstag.

Hildegard (lacht): Jawohl, das stimmt.

Frida: Warst du schon immer von Beruf Kirchendienerin und wie lange hast du das gemacht?

Hildegard: Weißt du Frida, Kirchendienerin ist kein Lehrberuf.

Frida: Dann ist das Hobby?

Hildegard (grinst): Nein, und ich war nicht nur Kirchendienerin. Ich war auch Hausmeisterin und Putzfrau. Kirchendienerin war ich elf Jahre lang und „e bissl“.

Frida: Was für Aufgaben hattest du denn? Was muss man da alles machen?

Hildegard: Als Kirchendienerin war ich verantwortlich für die Vorbereitung vom Gottesdienst bzw. musste die Kirche vorbereiten, den Raum, die Paramente, die Glocken läuten, Lieder stecken, Kerzen richten, den Altar schmücken, die Außenanlage pflegen/Blumen setzen und je nachdem das Abendmahl vorbereiten. (schwelgt in Erinnerungen) Das war schön, als es noch Abendmahl mit Brot gab. Ich würd mich freuen,

wenn es das mal wieder gäbe ... awa wahrscheinlich net.

Frida: Was gefällt dir an unserer Kirche am besten? Mir gefallen der Sternenhimmel und die alten Holzbänke.

Hildegard: Mir gefällt der Altar und der Chorraum. (überlegt kurz) Der Taufstein gefällt mir auch.

Frida: Was ist dein Lieblingsessen und was schmeckt dir überhaupt nicht?

Hildegard: Mein Lieblingsessen ist alles, wo es Kartoffeln dazu gibt.

Fridas Mama (muss schmunzeln): Genau mein Thema.

Frida (lacht und erklärt): Meine Mama mag Kartoffeln nicht. Nur als Kartoffelsalat. Aber ich lieb Kartoffeltaler. Die kauft meine Oma immer vom Eismann.

Hildegard: Da kannst du mal zu mir zum Essen kommen. Da gibt's alles von Kartoffeln. Nur Tomaten und grüne Bohnen schmecken mir nicht.

Frida: Magst du auch Tiere so wie ich?

Hildegard: Ich hatte mal Hunde. Ich hab eigentlich alle Tiere gern, (und fügt schnell hinzu) außer Mäuse und Spinnen. (überlegt kurz) Schnecken mag ich auch nicht.

Frida (versucht die Ehre der Schnecken zu retten): Die mit Haus sind ja noch okay, oder?

Hildegard teilt diese Auffassung nicht wirklich. Schneck ist Schneck.

Frida: Was hat dich damals bei der Arbeit am meisten geärgert?

Hildegard (muss nicht lange nachdenken): Wenn am Samstagmittag um drei noch keine Lieder da waren zum Stecken. Wenn ich da noch nicht wusste, welche Lieder sonntags gesungen werden. Wenn ich die erst am Sonntagmorgen stecken konnte, war das schon ärgerlich. Oder wenn ich putzen wollte und die Räume belegt waren und ich nichts davon wusste.

Frida: Hast du jetzt, wo du mehr Zeit hast, irgendwelche Hobbys? Ich schwimme und reite gerne.

Hildegard: Och, bei schönem Wetter bin ich gern im Garten. Bei schlechtem Wetter tu ich stricken oder nähen.

Frida: Und was mochtest du lieber? Taufen oder Hochzeiten?

Hildegard: Eigentlich war jeder Gottesdienst etwas Besonderes. Ob sonntags, oder Hochzeiten, oder Taufen. Schön gefunden hab ich immer, wenn das Brautpaar nach der Hochzeit auch noch eine Taufe ge-



Frida Gauch bei Hildegard Dennochweiler

feiert hat. Schön war auch, wenn die Kigo-Kinder beim Gottesdienst mitgemacht haben.

Frida: Was bedeuten die bunten Tücher in der Kirche?

Hildegard: Es gibt verschiedene bunte Tücher. Die nennt man Paramente. *Violett* ist das Zeichen der Buße. *Weiß* ist die Christusfarbe.

Frida: Da gibt's doch auch grün.

Hildegard: Richtig! *Grün* ist für die Zeit des Wartens und Hoffens und *rot* ist die Festfarbe. Konfirmation, Pfingsten, Reformationstag, Einführungen von Pfarrer*innen, da wird rot aufgelegt. An Ostern, Weihnachten und am Ewigkeitssonntag wird

weiß aufgelegt. In manchen Kirchen gibt's auch *schwarze* Tücher für Karfreitag. Die haben wir nicht.

Frida: Was hängt denn bei uns an Karfreitag?

Hildegard: Nix. An dem Tag gibt's auch keine Altarkerzen und Blumen (und fügt lachend hinzu) es sei denn, meine Nachfolger machen es anders.

Frida: Was ist dein Lieblingslied in der Kirche?

Hildegard: Da gibt's verschiedene Lieder. Manchmal hab ich bei der Arbeit vor mich hingesungen. Mein Lieblingslied ist: „Ich steh an deiner Krippen hier“. Und beim Putzen hab

Frida fragt nach ...

ich manchmal gesungen, was wir vorher im Kirchenchor geprobt hatten. Manchmal hab ich auch „Tut mir auf die schöne Pforte“ oder „Weil ich Jesu Schäflein bin“ gesungen. (lacht)

Frida: Mir gefällt „Ich sing dir mein Lied“.

Hildegard: Ja, das ist peppiger.

Frida: Du hast viele Jahre lang die Kirchenglocken geläutet. Was musstest du da alles beachten?

Hildegard (grinst): Zuallererst, dass ich sie pünktlich läute und in der richtigen Reihenfolge und die richtige Glocke, zum richtigen Anlass.

Frida: Gibt's da ein Handbuch?

Hildegard: Da hatte ich großes Glück. Meine Vorgänger haben mir alles aufgeschrieben und mich wochenlang begleitet. Da hatte ich viel Unterstützung. Auch Pfarrer Nasarek hat mich unterstützt. Wir haben übrigens drei Glocken. Die große Zwölfuhrglocke, die Gebetsglocke und die kleine Taufglocke.

Frida: Warum haben wir nur drei? Es gibt Kirchen, die haben mehr Glocken.

Hildegard: Naja, Platz hätten wir auch für eine vierte, wenn jemand eine spendet. (alle lachen)

Frida: Hast du einen Urlaubswunsch, wo du unbedingt mal hin willst?

Hildegard (schmunzelt): Am Schönsten find ich's zu Hause.

Frida: Beende die zwei Sätze: Ich hoffe, dass ...

Hildegard: ... alle Menschen in Frieden miteinander leben können. Irgendwann.

Frida: Mir wird schlecht, wenn ...

Hildegard: ... ich zu viele Süßigkeiten futtere.

Frida: Mir wird schlecht, wenn ich im Auto sitze und meine Mama fährt.

Zur Verteidigung der Mama: Sie meint damit das Duftbäumchen und nicht den Fahrstil.

Frida: Was sind deine Lieblingsblumen? Sonnenblumen mag ich gerne.

Hildegard: Alle Blumen die im Garten wachsen. Im Frühling mag ich Tulpen und Osterglocken, dann Astern, Margeriten und Kornblumen im Sommer und im Herbst Dahlien und Sonnenblumen.

Frida: Welchen Moment in deinem Leben würdest du nochmal erleben wollen?

Hildegard (lacht): Die Frage müssen wir überhupfen, weil mir nix einfällt. Es gab so viele schöne Momente in

Frida fragt nach ...

meinem Leben. Was ist mit dir Frida? Was würdest du nochmal erleben wollen?

Frida: Ich hätte gern nochmal Zeit mit unserer Irene verbracht.

(Anmerkung: Irene ist/war unser Pferd bzw. geliebtes Familienmitglied)

Frida: Was war das Lustigste, das du jemals in der Kirche miterlebt hast?

Hildegard: (überlegt ... und überlegt ...)

Frida: Hat schon mal eine Braut NEIN gesagt?

Hildegard lacht: Also bei uns nicht! (und dann fällt ihr doch was ein) Ich hab manchmal Vögel wieder aus der Kirche gescheucht. Durch offene Fenster kamen die immer wieder rein, aber das war nicht wirklich lustig.

Frida: Und jetzt zum Schluss noch drei Wünsche für dich. Was wünschst du dir?

Hildegard: Dass ich gesund bleib. Dass wir wieder regelmäßig sonntags Gottesdienst haben und die Pfarrstelle neu besetzt wird. Und dass alle Leute sich wieder besser verstehen und mehr miteinander „schwätze“.

Nach dieser Antwort springt Hildegard auf und flitzt in die Küche.

„I kumm glei widda“ ruft sie uns zu. Und tatsächlich, gefühlt nach wenigen Sekunden ist sie schon wieder zurück. „So, die Schbagheddi ligge im Wassa.“

Wir lachen, denn wir wissen, dass ihr Bruder Heinz gleich zum Abendessen nach Hause kommt. Drum wollen wir sie nicht länger aufhalten und verabschieden uns.

Hildegard (zu Frida): Nimm dir noch ein paar „Schogglädle“ mit. Du weißt, mir wird nur schlecht davon.

Strahlend packt Frida vier Schokoriegel (zwei davon für den Opa) in die Tasche, während Hildegard noch eine kleine Papiertüte holt und die selbstgebackenen Waffeln darin versenkt. Die gibt's noch dazu.

Fröhlich winkend verabschieden wir uns nach Hause. Dort angekommen wird gleich mit dem Opa genascht.

Frida: Opa, stell dir vor, Hildegard kommt mal wieder zu uns zum Kaffeetrinken.

Daraufhin Fridas Opa: (schogglädle-kauend): „Awa do kumm i a!“

Lachend endet der Nachmittag.

Frida und Sandra Gauch

Gottesdienste in der Karwoche und über Ostern

13. April Palmsonntag	09:00 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Geisel)
15. April Dienstag	19.00 Uhr	Passionsandacht (Pfr. Vogel)
17. April Gründonnerstag	19:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Mono)
18. April Karf Freitag	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor (Pfarrer Mono)
19. April Karsamstag	22:00 Uhr	Feier der Osternacht (Pfr. i.R. Nasarek)
20. April Ostersonntag	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor und Taufe (Pfr. i.R. Nasarek)
1. April Ostermontag	10:30 Uhr	Familiengottesdienst mit Eiersuchen (Kigo Team und Pfr. Vogel)
27. April Quasimodogeniti	09:00 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Vogel)

Einladung zum Familiengottesdienst am Ostermontag

Ostern macht unser Leben hell

„Geh zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“ Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Joh. 20, 17-18

Herzliche Einladung zum Familiengottesdienst am Ostermontag, 21. April 2025 um 10:30 Uhr mit Pfarrer Vogel und dem Kigo-Team. Traditionell werden wieder bunte Ostereier rund um die Martinskirche gesucht. Passend zur Szene am Grab werden die Kids ein kleines Anspiel aufführen und die Gottesdienstbesucher sagen sich gegenseitig die frohe Botschaft zu: „Halleluja – Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Das Kigo-Team freut sich auf Ihr Kommen.

Impressum

Der "Gemeindebrief" wird von der Evang. Kirchengemeinde Münzesheim herausgegeben und wird kostenlos an alle Haushalte in Münzesheim verteilt.

Redaktion:

Benjamin Brodbeck, Lothar Gabriel, Sandra Gauch,
Christian Hörrle (v.i.S.d.P.)

Zur Deckung der Druckkosten werden Spenden
gerne angenommen. Auf Wunsch werden
Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Konto bei der Volksbank Kraichgau
IBAN: DE 86 6729 2200 0072 2964 00
Verwendungszweck: "Gemeindebrief"



Kontakte:

Evangelisches Pfarramt Kraichtal
Pfarrgasse 2a

76703 Kraichtal-Münzesheim

Tel.: 07250/213, E-Mail: kraichtal@kbz.ekiba.de, Fax.: 07250/3310085

Homepage: <https://www.eki-münzesheim.de/>

Sekretariat: Manuela Höpfinger
Andrea Kempf

Bürozeiten: Montag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag 14:00 - 17:00 Uhr

Vakanzvertreter:

Pfr. Klaus Vogel, Oberöwisheim

Tel.: 07251/6506 Mobil: 0157-77756467.

Vorsitzender des Kirchengemeinderates:

Christian Hörrle

Tel.: 07250/1849, E-Mail: chris.hoerrle@gmx.de

Kirchendiener*in:

Zur Zeit nicht besetzt.

Haben Sie Interesse an dieser Stelle, dann bewerben Sie sich bitte beim
Kirchengemeinderat!



*Hier geht's zu
unserer
Homepage*

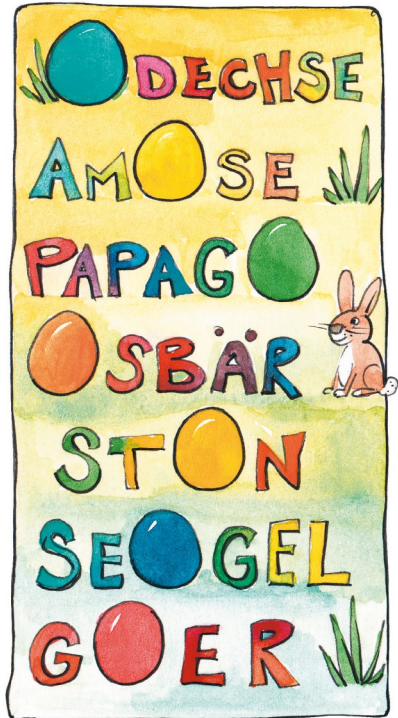
Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Ende Juli 2025.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Was qualmt und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

